Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
F. Hachfeld für den politischen
Theil, A. Beer für den übrigen
redaktionellen Theil, in Posen.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 123

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 17. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Deutschland.

☐ **Berlin**, 16. Febr. Die agrarischen Debatten dauern in beiden Parlamenten unermüdlich fort, und die Voraussetzung dabei ist, daß der deutsch-russische Handelsvertrag schon als gesichert zu betrachten sei. Aber diese Voraussetzung trifft nicht zu, und wir sind gerade heute in den Stand gesetzt worden, auf die noch immer ungewissen Aussichten der Vertragsverhandlungen hinzuweisen. Die deutschen Gegenforderungen werden voraussichtlich in der Mitte der nächsten Woche in die Hände der russischen Regierung gelangen; sie gehen beträchtlich über dasjenige hinaus, wovon angenommen werden darf, daß es die Grenze des russischen Entgegenkommens bildet. Die Petersburger Staatsmänner werden also vor eine sehr schwierige Frage gestellt werden. Wenn die Interessen der russischen schutzzollbedürftigen Industrie so mächtig sind, daß sie den auf die Getreideausfuhr angewiesenen Interessen sich überlegen zeigen, dann könnte es leicht geschehen, daß die russische Regierung die deutschen Forderungen für unannehmbar erklärt. Trifft dies aber ein, dann würden die Verhandlungen selbst als gescheitert gelten müssen. Soviel nämlich haben die gegenwärtig im Reichstage wie im Abgeordnetenhause inszenirten Angriffe der Agrarier doch an praktischen Folgen aufzuweisen, daß die Regierung kaum Neigung empfinden dürfte, hinter diejenigen Forderungen zurückzugehen, die sie an Rußland stellen zu müssen geglaubt hat. Auf der anderen Seite mag es dem Reichskanzler nicht unwillkommen sein, daß die Herren in Petersburg sich davon überzeugen können, wie schwierig die Lage des deutschen Kontrahenten ist. In Rußland wird man schwerlich hoffen dürfen, weitere Zugeständnisse von uns zu erlangen. — Ueber die heutigen Agrardebatten in beiden Parlamenten zu reden kann man sich ersparen. Diese Unterhaltungen erschöpfen sich, weil es doch schließlich unmöglich ist, noch etwas Neues vorzubringen. Wie die Konservativen zur Währungsfrage und den Zollfragen stehen, das weiß man jetzt wirklich ausgiebig genug, und daß der russische Handelsvertrag trotz aller Klagen der Agrarier schließlich, wenn er erst kommt, von mindestens der Hälfte dieser klagenden agrarischen Reichstagsabgeordneten ganz ebenso wie seiner Zeit der österreichische Handelsvertrag angenommen werden wird, das weiß man auch.

— Der Sturm auf die Rentengüter, von dem die offiziösen Blätter so viel zu erzählen wußten, ist bereits vorüber. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung der königlichen Generalkommission für Schlesien, welche Ansiedelungsbewerber auffordert, sich an die bezeichnete Behörde zu wenden. Rentengüter von 1½ bis 60 Hektar Größe mit gutem, mittlerem und auch geringerem Boden seien in beinahe sämmtlichen Kreisen der Provinz mit und ohne Gebäude zu vergeben. Auch Restgüter von 50 bis 75 Hektar Fläche seien disponibel. Offenbar ist das Angebot größer, als die Nachfrage. Und trotzdem verlangen die Agrarier Wiedereinführung der Erbpacht!

— Wie die „Freis. Ztg.“ mittheilt, sind von der Broschüre „Richter gegen Bebel“ in fünf Tagen bereits 30000 Exemplare verkauft worden und müssen fortgesetzt neue Auflagen von der Expedition der „Freis. Ztg.“ hergestellt werden.

— Die Börsen-Enquete-Kommission hat sich am Mittwoch vertagt, nachdem sie im Reichsbankgebäude in der am 12. Januar cr. begonnenen, jetzt beendeten Periode 24 Sitzungen abgehalten hatte. Nach Sichtung des in den Aeußerungen der 60 vernommenen Sachverständigen enthaltenen reichen Materials wird die Kommission, deren Wiederzusammentritt für den 10. April d. J. in Aussicht genommen ist, in der Berathung über die gewonnenen Ergebnisse fortfahren. Hierbei wird sich zeigen, inwiefern noch einzelne Sachverständige zur Ergänzung zu hören sind. Alsdann hofft man den gutachtlichen Bericht an den Reichskanzler spätestens im Sommer d. J. fertigstellen zu können.

— Eine von Universitäts-Professoren, Künstlern, Bankiers und Offizieren z. D. und a. D. auf Mittwoch Abend in die Victoria-Brauerei in Berlin einberufene Versammlung zu Gunsten der Militärvorlage hat einen programmmäßigen Verlauf genommen. Die Hauptredner Professor Delbrück, General-Lieutenant z. D. von Boguslawski und Professor Adolf Wagner operirten überwiegend mit dem beliebten Schlagwort vom „Kriege mit zwei Fronten“, das von einem so feinen Kenner der Verhältnisse wie Fürst Bismarck wiederholt als leeres Schreckgespenst gekennzeichnet worden ist. Prof. Wagner klagte über den Mangel an „Chauvinismus“ im deutschen Volke, worauf die Versammlung sich für eine „Verständigung“ in der Militärvorlage-Angelegenheit erklärte. An der politischen Situation wird durch diese überflüssige Versammlung natürlich nicht ein Deut geändert. — Nach Schluß der Versammlung kam es auf der Tribüne zu einem lebhaften Disput zwischen den Professoren Wagner und Dernburg. Dernburg hatte sich durch eine etwas schroffe Bemerkung Wagners über das Herrenhaus als Mitglied desselben beleidigt gefühlt und verwahrte sich gegen die Wagnerschen Worte.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 16. Febr. In der Steuer-Kommission des Abgeordnetenhauses ist bei der zweiten Berathung des Vermögenssteuergesetzes ein in erster Lesung eingefügter § 17a (Noch nicht fällige Ansprüche an Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungen bleiben außer Ansatz, insoweit die Summe der eingezahlten oder Kapitalbeiträge den Betrag von 24 000 Mark oder der Rückkaufswerth der Police den Betrag von 16 000 Mark übersteigt) wiederum gestrichen worden. — Gestern Abend beendete die Steuer-Kommission die zweite Lesung des Vermögenssteuergesetzes. Das Gesetz im Ganzen wurde mit 20 gegen 5 Stimmen angenommen. Die dissentirenden Stimmen waren die beiden Vertreter der freisinnigen Partei, 2 Nationalliberale und 1 Zentrumsmitglied.

Militärisches.

= Keine neuen Garnisonen. Bei einer Unterredung, welche der Oberbürgermeister von Königshütte, Girndt, mit dem Direktor des Kriegsdepartements, Generalmajor von Goßler, wegen Verlegung einer Garnison nach Königshütte hatte, erklärte Generalmajor von Goßler, daß die Regierung nach Annahme der Militärvorlage nicht beabsichtige, neue Garnisonen zu schaffen. Die vierten Bataillone sollen in die alten Garnisonen verlegt und bei unzureichenden Baulichkeiten neue Kasernen gebaut werden.

= **Russische Gewehre.** Die neuliche Meldung der „Köln. Ztg.“, daß die russischen Gewehrfabriken bei der Herstellung des neuen Gewehrs versagt hätten, wird von der „A. R. C.“ mit dem Bemerken dementirt, daß die russische Armee bis spätestens Ende nächsten Jahres mit den neuen Gewehren ausgerüstet sein dürfte.

Polnisches.

Posen, 17. Februar.

* Admiralskis Ansicht. Der Bericht der „Deutschen Warte“ über die Unterredung, welche einer ihrer Mitarbeiter mit dem Marine-Sachverständigen der polnischen Reichstagsfraktion, Herrn Josef Stanislaus von Kosciol-Koscielski, über die Militärvorlage gehabt hat, lautet wie folgt:

„Das Schicksal der Militärvorlage läßt sich noch nicht voraussagen. Die Stellung der Parteien in der Kommission ist noch zu wenig klar gelegt. Es scheint allerdings, daß man im Augenblicke bis in die höchsten Kreise Grund zu haben glaubt, auf eine unveränderte Annahme der Regierungsvorlage zu rechnen. Inwieweit das berechtigt ist, entzieht sich meiner Beurtheilung. Ausschlaggebend wird jedenfalls die Stellung des Zentrums sein. Dasselbe hält aber mit seiner wirklichen Meinung noch zurück. Man weiß nicht, wie das Zentrum im letzten Augenblick stimmen wird. Soweit diese Partei sich bis jetzt gegen die Vorlage erklärt hat, so sind nicht nur parteipolitische, sondern vielmehr noch wahltaktische Gründe dafür maßgebend gewesen. Das Zentrum fürchtet, in Süddeutschland Mandate zu verlieren, wenn es für die Regierungsvorlage stimmen sollte. Es ist möglich, daß in Süddeutschland die Sieglsche Volkspartei die Situation dann zu ihren Nutzen ausbeutet. Wie weit die Ultramontanen aus Schlesien und Rheinpreußen denen aus Süddeutschland folgen werden, ist fraglich. Vielleicht findet eine Absplitterung des Zentrums statt. In solchem Falle könnte man allerdings die Annahme der Vorlage für gesichert halten. Beim Zentrum mag ja die Jesuitenfrage auch immer noch im Hintergrunde stehen und ihr Votum beeinflussen. Es ist ein Unglück, daß bei uns die wichtigsten vaterländischen Interessen durch Parteihader gefährdet werden. Ich habe schon in voriger Woche im Reichstage darauf hingewiesen, daß die kleinen Gegensätze in den Parteien ruhen sollten, damit überall nur die großen Gesichtspunkte hervortreten könnten. Meine Partei wird jedenfalls voll und ganz für die Regierungsvorlage eintreten. Abänderungen würden wir nur insoweit zustimmen, als die Regierung dieselben für brauchbar hält. Wir im Osten würden ja die ersten sein, die im Fall eines Krieges mit Rußland alle Gräuel desselben zu erfahren hätten. Wir werden daher immer für eine starke Wehrkraft eintreten, damit der etwaige Krieg sich nicht auf unserem Boden abspielt. Es ist übrigens der Militärvorlage gegenüber eine so merkwürdige Konstellation der Parteien vorhanden, wie sie vielleicht im parlamentarischen Leben bei uns noch gar nicht vorgekommen ist: die Gegner der Vorlage werden für und ihre Anhänger gegen dieselbe stimmen. Die Konservativen verwerfen die Grundlage der Militärvorlage, die zweijährige Dienstzeit; sie würden auch den Rücktritt des Grafen Caprivi gar nicht sehr ungern sehen und doch werden sie für die Vorlage stimmen. Der Freisinn wird sie dagegen ablehnen, obgleich er mit der zweijährigen Dienstzeit grundsätzlich einverstanden ist und den Grafen Caprivi ganz gern behalten möchte. Das sind die Widersprüche unseres parlamentarischen Lebens, die oft verblüffende Resultate zeitigen. So hat wohl die Ablehnung der Mittel für den Ersatz des Panzerschiffes „Wilhelm“ in der Kommission im höchsten Grade in Erstaunen gesetzt. Was soll daraus werden, wenn sogar der Ersatz unbrauchbar gewordener Schiffe erschwert wird? Seine Majestät der Kaiser hat sich nämlich mir gegenüber auch in diesem Sinne ausgesprochen. Seine Majestät bedauerte die Ablehnung dieses Schiffes um so mehr, als dasselbe zur Erinnerung an den verstorbenen Kaiser Friedrich mit dessen Namen getauft werden sollte und der Kaiser seiner Mutter gegenüber gewissermaßen ein in diesem Sinne gegebenes Versprechen einzulösen hat. Nun, ich hoffe, wir bringen das Schiff bei der dritten Lesung im Plenum noch durch.“

Wie schon gemeldet, hat der „Dziennik Pozn.“ die Richtigkeit der Mittheilungen des genannten Berliner Blattes über die Unterredung angezweifelt und allerdings klingt etwas wie Naivetät aus den Worten des Herrn v. K. Erwähnen wollen wir übrigens für solche, die es noch nicht wissen sollten, daß Herr v. Koscielski in seinem Zivilverhältniß Lyriker und Dramatiker ist.

Lokales.

Posen, 17. Februar.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 16. Febr. 2,2 Meter, vom 17. Februar 2,64 Meter, Eis steht noch; aus Schrimm vom 16. Febr. 1,95 Meter, vom 17. Febr. 2,20 Meter; aus Pleschen vom 16. Febr.: heute 6 Zentimeter gestiegen.

p. **Von der Warthe**. Im Laufe des heutigen Tages ist das Eis auf der Strecke zwischen der Eisenbahnbrücke und der Großen Schleuse längs des linken Ufers beseitigt worden, doch staut sich dasselbe noch sehr an den Brückenpfeilern, und hat dort die Joche theilweise gänzlich gesperrt. Das Wasser steigt natürlich fortgesetzt sehr stark, sodaß bereits alle tiefer gelegenen Ländereien vor den Thoren überschwemmt sind. So steht z. B. der Weg zwischen Unterwilda und der Eichwaldstraße zum größten Theil unter Wasser und morgen dürfte auch der Berdychowoer Damm, welcher bei einem Wasserstande von 2,38 Meter überfluthet wird, nicht mehr zu Fuß zu passiren sein. Der Pegel an der Wallischeibrücke zeigte heute Mittag 2,21 Meter über Null.

p. **Aus Jersitz.** In der letzten Nacht wurde seitens der Polizei hier eine Razzia veranstaltet, bei welcher fünf Strolche, die in dem Ringofen der Ziegelei sich ein Nachtlager hergerichtet hatten, verhaftet wurden. Die Einbrüche auf unseren Gehöften dauern im Uebrigen trotz aller Nachforschungen der Polizei fort. In der letzten Nacht wurden wieder aus einem Stall in der Posener Straße eine Anzahl Hühner gestohlen. Viele Hausbesitzer sind indessen hier schon vorsichtiger geworden. So mußten die Diebe bei einer ganzen Anzahl Einbrüche in der letzten Zeit ohne Beute abziehen, da das Vieh in Sicherheit gebracht worden war.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 6 Bettler, ein Arbeiter aus Starolenka wegen Diebstahls, ein Sattlergeselle, der sich seit längerer Zeit der Kontrolle entzogen hatte, und ein Händler, welcher den Schutzmann auf dem Petriplatz fortgesetzt belästigte. — Konfiszirt wurde heute auf dem Wochenmarkt ein Hase, da augenblicklich Schonzeit ist. — Gestohlen wurde in einem Restaurant mit weiblicher Bedienung auf dem Alten Markt einem Viehhändler ein Leinwandbeutel mit 120 Mark. — Gefunden sind eine Häkelarbeit in der Paulikirchstraße, in der Neuenstraße eine Glanzdecke von einem Kutschwagen und mehrere Stücke Zwirnspitzen, ferner in Jersitz ein Portemonnaie mit Geld und einem Schein, auf den Namen Adolf Behrend lautend.

Angekommene Fremde.

Posen, 17. Februar.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Rekowski u. Frau a. Erlenau, v. Bötticher u. Frau a. Rußland u. Kolasinski u. Frau a. Kalisch, die Kaufleute Rummler a. Stettin, Angreß u. Prochownik a. Berlin, Adler a. Leobschütz u. Otto u. Hüttemann a. Dresden.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Busch a. Dresden, Auerswald a. Breslau, Romprecht a. Netzschkau, Nacken a. Wickrath, Hohensee, Behrend, Ritter, Reichard, Knaust, Bellmann, Gelbstein, Kolb u. Wauer a. Berlin, Themel a. Plauen, Schaar a. Iserlohn, Unverferth a. Bromberg, Blaschke a. Magdeburg, Prechtel a. Waltershausen u. Großmann a. Fraustadt, Rittergutsbesitzer Matthes a. Jankowice.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer von Rekowski a. Polen u. Frau Frezer a. Swierkowice, die Kaufleute Postel u. Taranczewski a. Berlin.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rittergutsbesitzer Pitsch-Schröner u. Frau a. Daleschin, Frau Major Gevers a. Posen, Frau Heinroth a. Berlin, Assessor Pasey a. Berlin, Direktor Bernhardt a. Leipzig, Fabrikbesitzer Jacoby a. Königsberg i. Pr., die Kaufleute Kohn u. Stegert a. Breslau, Classen a. Danzig, Senger u. Bauerhin a. Berlin, Prüfer a. Hamburg, Torlée a. Straßburg i. E. u. Anger a. Bielefeld.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Die Kaufleute Hanft a. Hannover, Pulkowski a. Königsberg Leopold a. Berlin, Ullmann a. Altcarbe, Josephsohn a. Neutomischel u. Zulawski a. Fordon.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Ehrenfried, Kohn, Tacke u. Colberg a. Berlin, Schenk a. Ruhla, Petri a. Münster i. W., Ackermann a. Hamburg, Schmidt a. Frankfurt a. O. u. Awé a. Breslau, Fabrikant Mostertz a. Dielken, Post-Direktor Jessulat a. Berlin.

Hotel Concordia — Ludwig Deimert — vis-à-vis Central-Bahnhof. Die Kaufleute Godlinski, Schwarz, Dorn u. Friedeberger a. Breslau, Herrmann a. Stettin, Butschaly a. M.-Gladbach u. Mayer a. Leipzig, Viehhändler Drube a. Altenweddinge.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufleute Dessech, Streube, Poper, Krause, Glaser, Hartmann, Hauser u. Grümberg a. Berlin, Malleck a. Samter, Kreuitzer a. Neustadt O.-S., List a. Leipzig u. Waldmann u. Skrowatki a. Breslau, Fabrikbesitzer Hampel a. Leobschütz.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hotel) Die Kaufleute Jänichen u. Grünberger a. Leipzig, Hahn a. Prag, Matschoß a. Danzig, Janouschek a. Breslau, Eins a. Güsten u. Mohaupt a. Schwarzenau.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Lubschynski, Hammerstein u. Bernhard a. Berlin, Samuel a. Inowrazlaw, Graul a. Breslau, Straus a. Frankfurt a. M. u. Metzner a. Neustadt, Fabrikant Spanier a. Bünde.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Wittstock

Liebis u. Beneschner a. Berlin, Zweig u. Pentz a. Breslau, Paradis a. Znin u. Jewnin a. Bialostok.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 17. Februar.

Bernhardinerplatz. Bei größerer Zufuhr der Ztr. Roggen 6—6,10 M., Weizen 7,50 M., Gerste 6,25—6,50 M., Hafer 7,00 M., blaue Lupine 4,50—4,75 M., gelbe Lupine 5 bis 5,25 M., Erbsen 6,50—6,75 M., Seradella 14—16 M. Sommersaaten gut gefragt. Stroh reichlich. Heu wenig, nur in Bunden. 1 Bund Heu 30—35 Pf. 1 Schock Stroh 24—27 M., 1 Bund Stroh 45—50 Pf. — Alter Markt. Mit Kartoffeln sehr stark befahren. Der Ztr. Kartoffeln 1,60—1,90 M., der Ztr. Wrucken 1,25—1,30 M. 1 Puthahn 6,75—8,50 Mark, 1 Paar Hühner 3,00—4,00 M., 1 Gans 4,00—6,50 M., sehr schwere 7—8 Mark. Die Mandel Eier 0,90—1,00 M. 1 Pfd. Butter 1,10—1,20 M., etwas mehr im Angebot, 1 Liter Milch 14—15 Pf., 1 Liter Buttermilch 8 Pf. Die Metze Kartoffeln 9—10 Pf., Petersilie in Bunden zu 5—15 Pf., 1 Sellerieewurzel 5—8 Pf., 1 weißer Krautkopf 5—10 Pf., 1 blauer Krautkopf 5—12 Pf., 1 Pfd. Zwiebeln 11—12 Pf., 4—5 kleine rothe Rüben 5 Pf., große 10 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 20—35 Pf., 1 Pfd. Aepfel 8 bis 10 Pf., kleine Aepfel 2 Pfd. 15 Pf. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen 120 Fettschweine. Der Ztr lebend Gewicht 38 bis 40 M. Durchschnittspreis. Ferkel sehr theuer, 1 Paar 6—8 Wochen alte Ferkel, nicht im besten Zustande, 30—32 M., 1 Paar Faselschweine 4 Monat alt, ziemlich erwachsen, in gutem Futterzustande 52—58—60 M. Rinder 30 Stück, meist alte, magere abgenutzte Kühe, mit und ohne Kälber, im Preise von 108—120—150 M., nicht sonderlich beachtet. Der Ztr. lebend Gewicht 20—21 M. Kälber 30 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 22—23 Pf., Schafvieh fehlte, 2 Ziegen mit unverhältnißmäßig kleinen Eutern, eine Ziege 12 bis 15 M. — Wronkerplatz. Das Pfd. Schweinefleisch 50 bis 65 Pf., 1 Pfd. Rindfleisch 50—60 Pf., 1 Pfd. Karbonade oder Kammstück 65—70 Pf., 1 Pfd. geräucherter Speck 75—80 Pf., roher Speck 65—70 Pf., 1 Pfd. Hammelfleisch 45—60 Pf., 1 Pfd. Kalbfleisch 45—60 Pf., 1 Kalbsleber 1—1,30 M., 1 Kalbsgehirn 35 Pf., 1 Kalbszunge 35—40 Pf., 1 Kalbsniere 50—55 Pf., 1 Hammelleber 60 Pf., ein Kalbskopf 80—85 Pf. 1 Kalbsgeschlinge 1 M., 1 Schweinegeschlinge 3,75—4 M. 1 Paar gereinigte Rinderfüße 50—65 Pf. Geschäft lebhaft. 1 Pfd. Hechte 60—70 Pf., 1 Pfd. Karpfen 60—75 Pf., 1 Pfd. Schleie 60 bis 70 Pf., 1 Pfd. Bleie 30—45 Pf., Barsche, Karauschen 35—50 Pf., 1 Pfd. Zander 45—70 Pf., 1 Pfd. Aale 1,40—1,45 M. — Sapiehaplatz. 1 Puthahn bis 9,00 M., 1 Puthenne 5 bis 5,50 M., 1 Paar Hühner 3—4 M., geschlachtete Fettgänse 50 bis 60 Pf. das Pfd., 1 lebende Gans 4—7,75 M., 1 Paar junge Tauben bis 90 Pf., 1 Paar Hausenten 4,00 M., 1 Paar wilde Enten 3,75 M. Die Metze Kartoffeln 10 Pf. Die Mandel Eier 1,00 M. 1 Pfd. Butter 1,10—1,20 M. 1 Kopf Blumenkohl 20—35 Pf., 1 Kamelie mit 3—4 Blüthen 3 M., 1 Hyazinthe 50—60 Pf., Tulpen 40 Pf.

Handel und Verkehr.

Berlin, 14. Febr. Kartoffelfabrikate. Angesichts der noch in dieser Woche stattfindenden Generalversammlung von Stärkeinteressenten ließ sich eine irgend wesentliche Betheiligung des gestrigen Stärketages nicht erwarten. Die geforderten Preise sowohl für feuchte Stärke wie für trockene Stärke und Mehl waren ziemlich hoch. Dennoch wurde um einzelnes lebhaft unterhandelt, darunter ein Posten von ca. 1200 Sack, welches voraussichtlich heute noch zum Abschluß kommt. Feuchte Stärke wurde 10,75 M. für 2000 Zentner gefordert und 10,60 M. Berlin ist noch für kleinere angebotene Posten bezahlt. Das Angebot in Stärke und Mehl war diese Woche mäßig, aber hinreichend, um der Nachfrage zu genügen, welche in Folge der erhöhten Preise wieder nachließ; im Uebrigen waren die Forderungen zu hoch, um zur Spekulation zu reizen; der hiesige Platz hat sich aber schon ein ziemlich großes Quantum gesichert. Bezahlt wurde für prima Stärke und Mehl von 18,25—18,75 M. ab den Stationen in Pommern, Posen und Schlesien, von 18,50—18,80 M. in der Priegnitz und der Mark und von 19,20—19,75 M. in Sachsen und Anhalt. Ebenso wurden sekunda und tertia Qualitäten höher bezahlt. Feuchte Kartoffelstärke blieb gut gefragt bei mäßigem Angebot und etwas höher bezahlt. Zucker und Syrup sind noch unverändert im Preise, während für Dextrin theils etwas höhere Forderungen gemacht werden. Zu notiren ist frei Berlin: Feuchte Kartoffelstärke Febr.-März 10,50 M., Prima Kartoffelmehl je nach Qualität 19,50 bis 21,00 M., sekunda 16,75—17,75 M., Prima Kartoffelstärke 19,25 bis 20,00 M., sekunda 16,50—17,00 M., Prima weißer Kartoffel-Syrup 42° prompt 23,00—23,50 M., do. Februar-März 23,00 bis 23,50 M., do. gelber prompt 21,50—22,50 M., do. Februar-März 21,50—22,50 M., do. weißer Kartoffelzucker prompt 23,00—23,75 Mark, do. Februar-März 23,00—23,75 M., Prima Dextrin prompt 26,50—27,00 M., do. Februar-März 26,50—27,00 M., Prima Stärke und Mehl März-Mai 20,00 M. (Zeitsch. für Spir.-Ind.)

** **Nürnberg**, 15. Febr. [Hopfenmarkt.] Die Situation des hiesigen Hopfenmarktes wird immer trauriger. Die Zufuhren sowohl vom Lande als per Bahn sind stärker, als der Bedarf, daher das Drängen zum Verkauf, was natürlich nicht verfehlen kann, die Preise immer mehr zu drücken. Seit acht Tagen haben alle Sorten ca. 10 M. eingebüßt. Auf Herkunft der Waare wird gar nicht mehr gesehen, sondern es gilt die Qualität. Vergangenen Sonnabend schätzte man die Land- und Bahnzufuhr auf ca. 150 Ballen, während der Umsatz nur wenig über 100 Ballen betrug. Für Prima Markthopfen wurden 105—108 M., für Sekunda 92—90 M., und für geringe 80—85 M. angelegt. Hallertauer, Württemberger und Polen lösten 100—115 M. Der Markt am Montag verlief ebenso lustlos; wenn sich Käufer finden, wird zu jedem halbwegs annehmbaren Gebote losgeschlagen. Es waren daher erhältlich: Markthopfen zu 108 M. in Prima, zu 90—93 M. in Sekunda, Kundschaftshändler begnügten sich mit Hallertauer zu 115—118 M., Badische zu 125 M. Umsatz ca. 120 Ballen. Zum gestrigen Markte waren vom Lande und durch die Bahn ca. 150 Ballen zugefahren. Es wurden hauptsächlich billige Hopfen in der Preislage von 90—105 M. gekauft. Einige Posten Hallertauer und Württemberger kosteten für Kundschaft 109, 118 und 120 M. Gesammt-Umsatz ca. 250 Ballen. Heutige Landzufuhr ca. 100 B. Stimmung sehr flau. Preise rückgängig. Markthopfen prima 105 bis 108 M., do. sekunda 92—95 M., do. tertia 80—85 M., Gebirgshopfen 110—115 M., Spalter Land mittel Lage 150—155 M., Spalter Land leichte Lage 135—145 M., Aischgründer 98—105 M., Hallertauer prima 120—125 M., do. sekunda 98—105 M., tertia 90—95 M., Wolnzach-Auer Siegelgut, prima 127—130 M., Mainburg prima 125—130 M., Württemberger prima 120—125 M., do. sekunda 110 bis 115 M., do. tertia 95—100 M., Badische sekunda 105—110 M., Elsässer prima 115—120 Mark, do. mittel 105—110 M., do. gering 95—100 M., Altmärker 85 bis 95 M., Posener prima 120—125 M., do. mittel 110—115 M. (Hopfen-Kur.)

Marktberichte.

** **Berlin**, 17. Febr. [Städtischer Zentral-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 99 Rinder, wovon 44 Stück geringere verkauft. Zum Verkauf standen 2113 Schweine, darunter 377 Bakonier, welche vor sofortiger Abschlachtung, eingeführt vom Seuchenhof, im Observationssaale untergebracht wurden; inländische ausverkauft. Die Preise notirten für I. 59—60 M., für II. 57 bis 58 M., für III. 54—56 M., Bakonier I. Qualität 57—58 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Zum Verkauf standen 837 Kälber, schleppendes Geschäft bei matter Tendenz. Die Preise notirten für I. 54—58 Pf., auch darüber, II. 48—53 Pf., für III. 34—47 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 147 Hammel, umsatzlos.

** **Berlin**, 16. Febr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Wenig Zufuhr, stilles Geschäft. Preise unverändert. Wild und Geflügel: Zufuhr schwach, Geschäft ruhig, Preise fest; Geflügel wenig zugeführt. Geschäft flau. Bestand wurde nicht geräumt. Fische: Zufuhr reichlicher, kleine Hechte und Aale knapp. Geschäft matt, Preise wenig verändert. Butter und Käse; Geschäft ziemlich lebhaft, Preise unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Geschäft matt, sonst unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 53—57, IIa 45—51, IIIa 38—43, IV. 32 bis 37, Kalbfleisch Ia 50—65 M., IIa 30—48, Hammelfleisch Ia 40—50, IIa 30—38, Schweinefleisch 52—60 M., Bakonier 55—56 M., Russisches 48—52 M., Serbisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—80 M., do. ohne Knochen 80—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 56—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M., Gänsebrüste 100 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild per ½ Kilo 0,36—0,42 M., do. leichtes 45—52 Pf., Damwild per ½ Kilo 48 Pf., Rehwild Ia. per ½ Kilo 0,80—0,95 M., do. IIa. per ½ Kilo 50—60 Pf., Kaninchen p. Stück —.

Wildgeflügel. Fasanenhähne 4,50 M., Wildenten —,— M., Waldschnepfen — M., Birkhähne — M. Schneehühner 1,00—1,30 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogr. 61—80 M., do. große 40 bis 50 M., Zander 58—71 M., Barsche 50 M., Karpfen, große 90 M., do. mittelgroße —72 M., do. kleine 66 M., Schleie 72 bis 75 M., Bleie 31—41 M., Aland —, bunte Fische (Plötze) 29—32 M., Aale, gr., — Mark, do. mittelgr. 72—75 M., do. kleine — M., Raape — M., Karauschen — M., Roddow — M., Quappen — M., Wels 36—40 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 100—105 M., IIa do. 94—98 M., geringere Hofbutter 86—90 M., Landbutter 75—88 M., Galiz. — M.. Margarine — M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 5,30—5,35 M., Prima Kisteneier mit 8½ Proz. oder 2 Schock p. Kiste Rabatt — M.

Obst. Aepfel, Borsdorfer p. 30 Kg. 5—12 M., Kochbirnen p. 35 Kilo 16 M., Weintrauben, spanische in Sextos ca. 20 Kilo netto 20—25 M., Zitronen, Messina 300 Stück 10—15 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 16. Februar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	15 20	15 —	14 70	14 20	13 2	12 70
Weizen, gelber		15 10	14 9	14 60	14 10	13 10	12 60
Roggen		13 30	13 —	12 80	12 50	12 30	12 —
Gerste		14 9	14 20	13 20	12 80	12 40	11 40
Hafer		13 60	13 40	13 —	12 80	12 30	11 80
Erbsen		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare
Raps per 100 Kilogr.	22,60	21,60	19,80 Mark
Winterrübsen	21,80	20,80	19,80

Breslau, 16. Febr. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Febr. 134,00 Br., April-Mai 137,00 Br. Mai-Juni 139,00 Br., Juni-Juli 140,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Febr. 133,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Febr. 53,50 Br. April-Mai 54,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Febr. 50er 49,80 Gd. Febr. 70er 30,30 Gd. April-Mai 32,20 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 16. Febr. Wetter: Morgens neblig, Mittags aufklärend. Temperatur + 5° R., Barom. 768 Mm. Wind: O.

Weizen matt, per 1000 Kilo loko 145—151 M. bez., per April-Mai 154 M. bez., per Mai-Juni 155,5 M. Br., 155 M. Gd., per Juni-Juli 156,5 M. Br. und Gd. — Roggen matt, per 1000 Kilogr. loko 125 bis 129 M., per April-Mai 133,5—134 M. bez., per Mai-Juni 135 M. Br. und Gd., per Juni-Juli 136,5 M. bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loko Pomm. 133—138 M. — Rüböl fest, per 100 Kilogr. loko ohne Faß 51,5 M. Br., per April-Mai und per Sept.-Okt. 52,5 M. Br. — Spiritus still, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 31,5 M. bez.., per Febr. 70er 31 M. nom., per April-Mai 70er 31,7 M. nom., per August-September 70er 33,7 M. nom. — Angemeldet nichts. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Spiritus 70er 31 M. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	15. Febr.	16. Febr.
fein Brodraffinade	27,75 M.	27,75 M.
fein Brodraffinade	27,50 M.	27,50 M.
Gem. Raffinade	27,25—28,00 M.	27,25—28,00 M.
Gem. Melis I.	26,25 M.	26,25 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	28,75 M.	28,75 M.

Tendenz am 16. Februar, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	15. Febr.	16. Febr.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	14,85—15,10 M.	14,85—15,10 M.
dto. Rend. 88 Proz.	14,20—14,40 M.	14,20—14,40 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	11,00—12,00 M.	11,00—12,00 M.

Tendenz am 16. Februar, Vormittags 11 Uhr: Stetig.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. Febr. Mittags 1,98 Meter
" " 17. " Morgens 2,16 "
" " 17. " Mittags 2,20 "

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 17. Febr. In den Gruben von Mazarron, Provinz Murcia, sind durch Ausströmung von Gasen 25 Arbeiter getödtet worden.

Berlin, 17. Febr. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg."] Die Stadtverordneten-Versammlung nahm nicht (wie im Mittagsblatt gemeldet. — Red.) die Vorlage, betreffend Umgestaltung des Schloßplatzes an, sondern sie beschloß nur Ueberweisung derselben an einen Ausschuß.

Köln, 17. Febr. Heute Vormittag stürzte ein Maurergerüst am hiesigen Hauptbahnhof ein. Elf Arbeiter sind verletzt und wurden nach dem Krankenhaus gebracht.

Wels, 17. Febr. Die Erzherzogin Marie Valerie ist heute von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Börse zu Posen.

Posen, 17. Febr. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 50,—, (70er) 30,50. (Loko ohne Faß) (50er) 50,—, (70er) 30,50.
Posen, 17. Febr. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus behauptet. Loko ohne Faß (50er) 50,—, (70er) 30,50.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 17. Februar.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen	15 M. 20 Pf.	14 M. 80 Pf.	14 M. [illegible] Pf.
Roggen	12 " 30 "	12 " 10 "	12 " — "
Gerste	14 " 40 "	12 " 70 "	12 " 30 "
Hafer	13 " 60 "	12 " 90 "	— " — "
Kartoffeln	3 " 60 "	3 " — "	— " — "

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 17. Februar 1893.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	15	20	14	80	14	40	14	67
	niedrigster		15	—	14	60	14	—		
Roggen	höchster		12	50	12	10	11	80	12	05
	niedrigster		12	30	12	—	11	60		
Gerste	höchster		13	50	13	10	12	80	13	05
	niedrigster		13	30	13	—	12	60		
Hafer	höchster		15	—	14	60	14	20	14	47
	niedrigster		14	80	14	40	13	80		

Andere Artikel.

pro 100 Kilo	höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.
Stroh			
Richt-	5 —	4 50	4 75
Krumm-	— —	— —	— —
Heu	7 —	6 50	6 75
Erbsen	— —	— —	— —
Linsen	— —	— —	— —
Bohnen	— —	— —	— —
Kartoffeln	4 40	3 20	3 80
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg.	1 30	1 20	1 25

pro 1 Kilo	höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte M. Pf.
Bauchfl.	1 20	1 10	1 15
Schweinefleisch	1 30	1 20	1 25
Kalbfleisch	1 20	1 10	1 15
Hammelfl.	1 20	1 10	1 15
Speck	1 60	1 50	1 55
Butter	2 60	2 20	2 40
Rindertalg	1 —	— 80	— 90
Eier p. Schck.	4 —	3 90	3 95

Börsen-Telegramme.

Berlin, 17. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.16
Weizen fester		
do. April-Mai	155 —	154 25
do. Juni-Juli	157 50	156 50
Roggen fester		
do. April-Mai	137 75	137 50
do. Juni-Juli	139 75	139 25
Rüböl fester		
do. April-Mai	54 —	53 —
do. Mai-Juni	54 —	53 —

		Not.v.16
Spiritus fester		
70er loko ohne Faß	33 60	33 30
70er Febr.-März	32 30	32 20
70er April-Mai	33 20	32 80
70er Mai-Juni	33 50	33 10
70er Juni-Juli	34 —	33 70
70er August-Sept.	34 90	34 50
50er loko ohne Faß	53 20	52 80
Hafer		
do. April-Mai	143 75	143 75

Kündigung in **Roggen** 100 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) — 000 Ltr., (50er) — 000 Ltr.

Berlin, 17. Februar. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.16
Weizen	pr. April-Mai	155 20	154 25
do.	Juni-Juli	157 50	156 50
Roggen	pr. April-Mai	137 70	137 25
do.	Juni-Juli	139 70	139 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen)			Not.v.16
do.	70er loko	33 60	33 30
do.	70er Febr.-März	32 40	32 10
do.	70er April-Mai	33 20	32 80
do.	70er Mai-Juni	33 50	33 10
do.	70er Juni-Juli	34 10	33 70
do.	70er Aug.-Sept	34 90	34 50
do.	50er loko	53 20	52 80

		Not.v.16
Dt. 3% Reichs-Anl.	88 —	87 60
Konsolid. 4% Anl.	107 90	107 80
do. 3½% „	101 40	101 25
Pos. 4% Pfandbrf.	102 75	102 75
Pos. 3½% do.	98 10	98 —
Pos. Rentenbriefe	103 40	103 40
Pos. Prov.-Oblig.	96 80	96 50
Oesterr. Banknoten	168 90	168 95
do. Silberrente	83 40	83 50
Russ. Banknoten	214 60	215 —
R. 4½% Bodk. Pfdbr.	101 10	101 20

		Not.v.16
Poln. 5% Pfdbrf.	68 20	68 20
do. Liquid.-Pfbrf.	65 70	66 —
Ungar. 4% Goldr.	97 90	97 90
do. 5% Papierr.	85 80	85 90
Oestr. Kred.-Akt. (Ultimo)	178 10	177 50
Lombarden (Ultimo)	46 60	46 20
Disk.-Kommandit (Ultimo)	191 70	191 50
Fondsstimmung fest		

Ostpr. Südb. E. S. A.	75 90	75 70
Mainz Ludwighfdt.	116 70	116 60
Marienb. Mlaw. dto	65 70	65 70
Griechisch 4% Goldr.	51 60	50 20
Italienische Rente	93 —	93 20
Mexikaner A. 1890.	83 20	82 50
Russ 4% konsAnl 1880	98 10	98 20
do. zw. Orient. Anl.	68 50	68 70
Rum. 4% Anl. 1880	85 40	85 50
Serbische R. 1885.	80 20	80 4
Türk. 1% kons. Anl.	22 10	22 20
Diskonto-Komman.	192 —	191 50
Pos. Spritfabr. B. A	97 —	97 —

Schwarzkopf	243 —	240 —
Dortm. St.-Pr. L. A.	59 70	59 40
Gelsenkirch. Kohlen	148 90	146 20
Inowrazl. Steinsalz	47 —	46 50
Ultimo:		
It. Mittelm. E. St. A.	101 60	101 70
Schweizer Zentr.	120 50	121 10
Warsch. Wiener	195 40	195 —
Berl. Handelsgesell.	145 60	145 50
Deutsche Bank-Akt.	166 40	166 40
Königs- u. Laurah.	98 60	97 70
Bochumer Gußstahl	126 90	127 10

Nachbörse: Kredit 177 70, Diskonto-Kommandit 191 70, Russische Noten 215 —.

Stettin, 17. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt.v.16.
Weizen unveränd.		
do. April-Mai	154 —	154 —
do. Mai-Juni	155 50	155 —
Roggen unverändert		
do. April-Mai	134 —	134 —
do. Mai-Juni	135 —	135 —
Rüböl höher		
do. April-Mai	53 —	52 50
do. Sept.-Okt.	53 —	52 50

		Not.v.16
Spiritus fest		
per 70 M. Abg.	31 70	31 —
„ April-Mai „	31 70	31 70
„ Aug.-Sept. „	33 70	33 70
Petroleum *)		
do. per loko	10 25	10 25

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.